

„Gesundheitsinformationen im Internet – Mehr Sicherheit durch mehr Qualität“

Vortrag

**1. afgis Kongress
in Berlin**

24. Juni 2003



Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer

1. Einführung

- **Leben im Informationszeitalter**
- **Aufmerksamkeitswert von Gesundheitsinformationen, individuell und allgemein**
- **Informationen über Entwicklungen, Prävention und Therapiemöglichkeiten**
- **Umgang mit dem aufgeklärten Patienten**
- **„Empowerment“ und „Ermündigung“**
- **Qualität der Gesundheitsinformationen**

2. Situationsbeschreibung

- **Urteil über den eigenen Zahnarzt**

Gründlich, sorgfältig	73 %
Vertrauenserweckend	71 %
Rücksichtsvoll	68 %
Sympathisch	67 %
Menschlich	66 %
Technisch auf dem neuesten Stand	62 %

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 6010, 7023, Mai 1998

2. Situationsbeschreibung

- **Information über Zahngesundheit und Möglichkeiten der Zahnpflege**

Gut informiert	68 %
Würden das nicht sagen	18 %
Unentschieden	14%

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 6010, 7023, Mai 1998

2. Situationsbeschreibung

- **Informationsquellen zur Zahngesundheit, die genutzt werden**

Gespräch mit meinem Zahnarzt	70 %
Berichte / Sendungen im Fernsehen	57 %
Broschüren beim Zahnarzt	43 %
Broschüren von den Krankenkassen	41 %
Gespräche mit Freunden, Bekannten	34 %
Gesundheitszeitschriften u.ä.	33 %
andere Zeitungen, Zeitschriften	28 %
Aufklärung in Kindergarten/Schule	15 %
Sendungen im Radio	15 %

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 6010, 7023, Mai 1998

2. Situationsbeschreibung

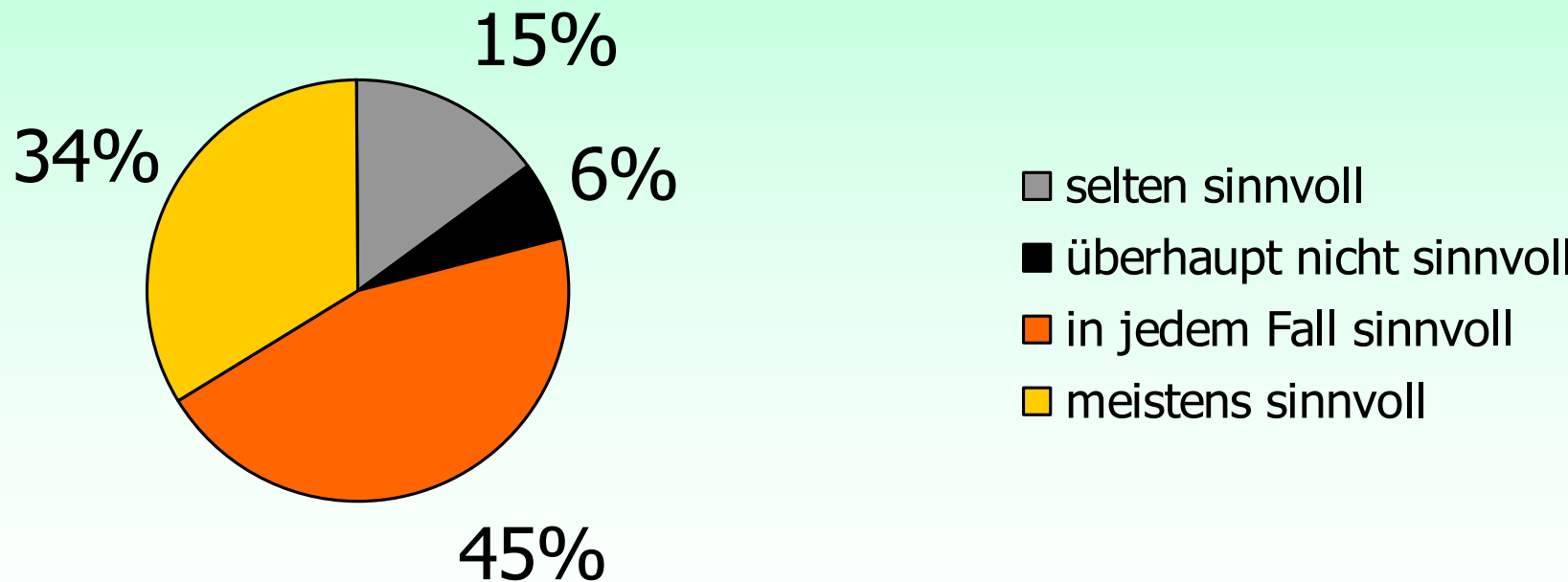
- **Informationsquellen zur Zahngesundheit, die gute Beratung und gute Information vermitteln**

Gespräch mit meinem Zahnarzt	82 %
Broschüren von den Krankenkassen	59 %
Broschüren beim Zahnarzt	51 %
Berichte im Fernsehen	50 %
Gesundheitszeitschriften u.ä.	42 %
Aufklärung in Kindergarten/Schule	25 %
Gespräche mit Freunden, Bekannten	24 %
Patientenberatungsstellen	23 %
andere Zeitungen, Zeitschriften	28 %

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 6010, 7023, Mai 1998

2. Situationsbeschreibung

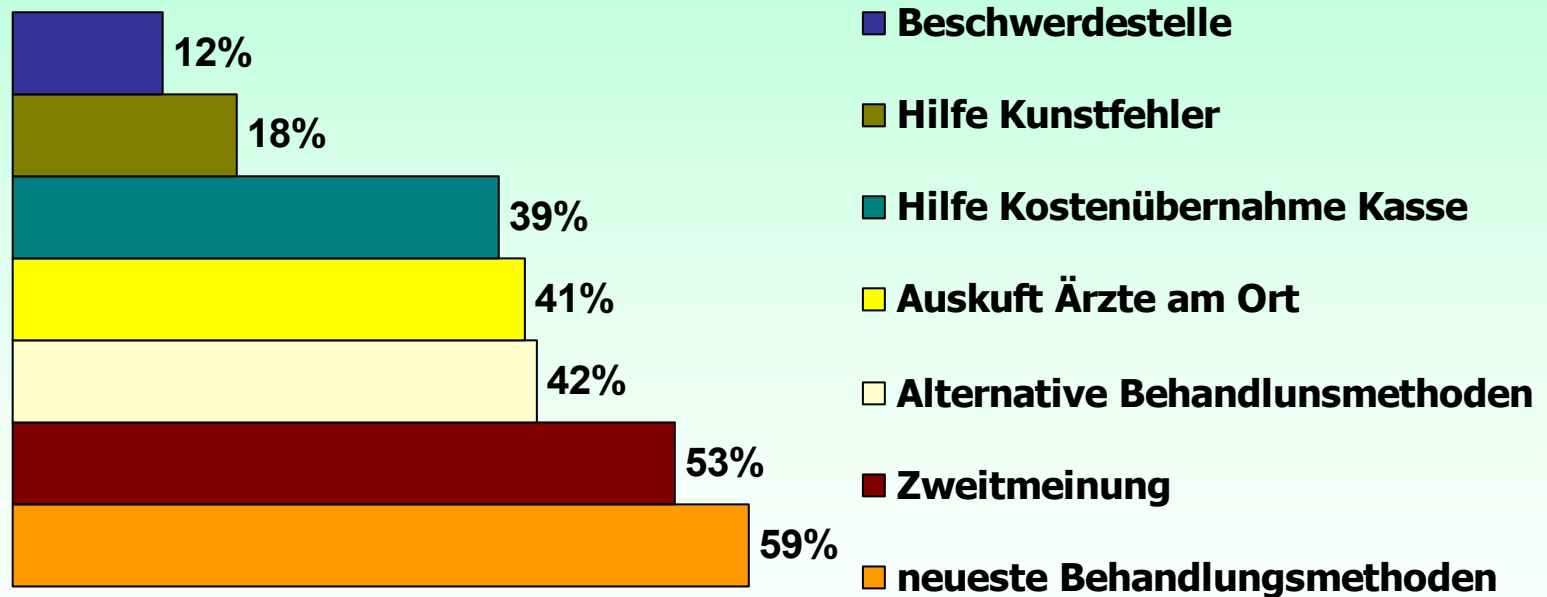
- **Sollte man sich bei ernststen Erkrankungen als Patient eigenständig Informationen über die Behandlungsmöglichkeiten holen?**



Quelle: Janssen-Cilag Bevölkerungsbefragung 2002

2. Situationsbeschreibung

- **Was wären die wichtigsten Aufgaben von regionalen Patientenberatungsstellen**



Quelle: Janssen-Cilag Bevölkerungsbefragung 2002

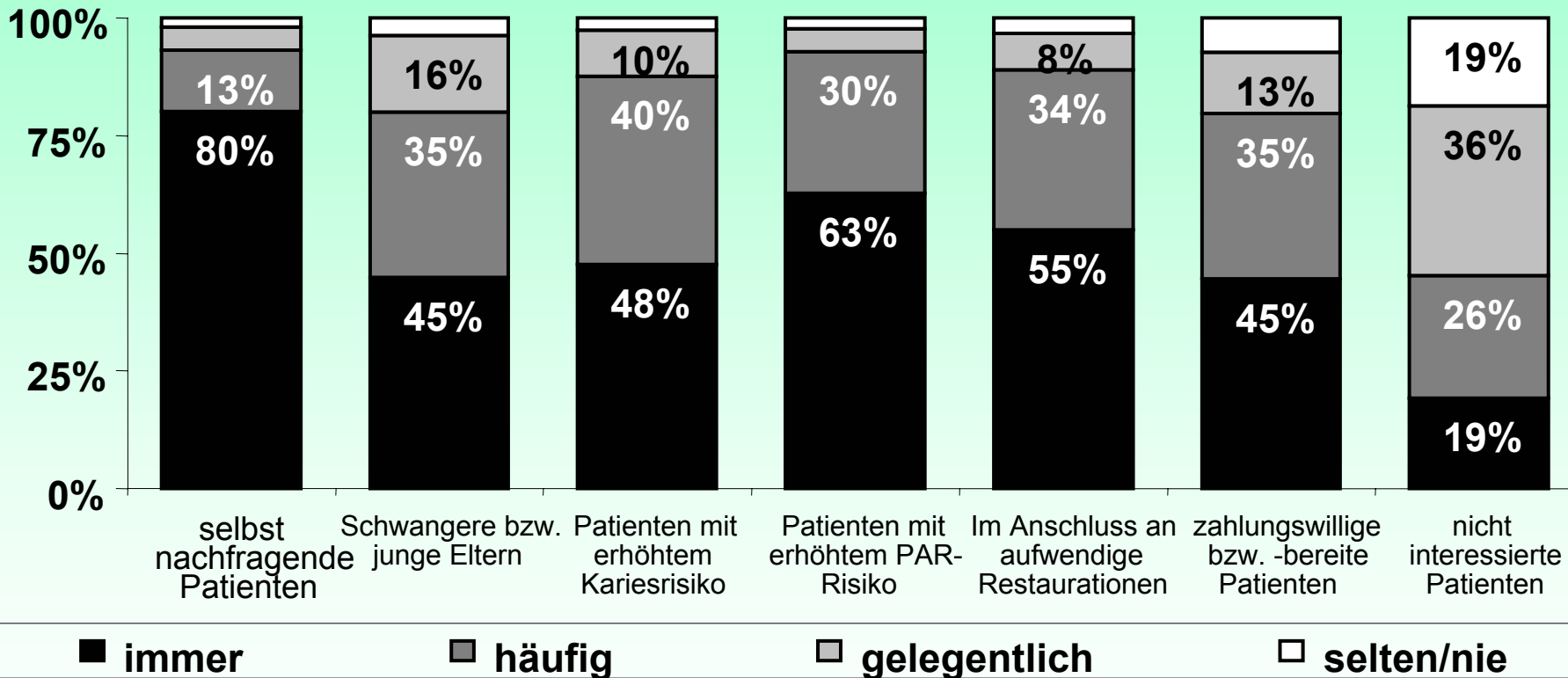
2. Situationsbeschreibung

- **Individualprophylaxe bei Erwachsenen – Erfahrungen, Problemsichten und Perspektiven bei niedergelassenen Zahnärzten in Deutschland**
 - Repräsentativer Befragungsquerschnitt niedergelassener Zahnärzte aus allen Bundesländern
 - Ziehung einer Zufallsstichprobe
 - Ziel: Problemsichten der niedergelassenen Zahnärzte bei der Erwachsenenprophylaxe

Quelle: IDZ-Information 4/2001; IDZ / MHH Studie 2000

2. Situationsbeschreibung

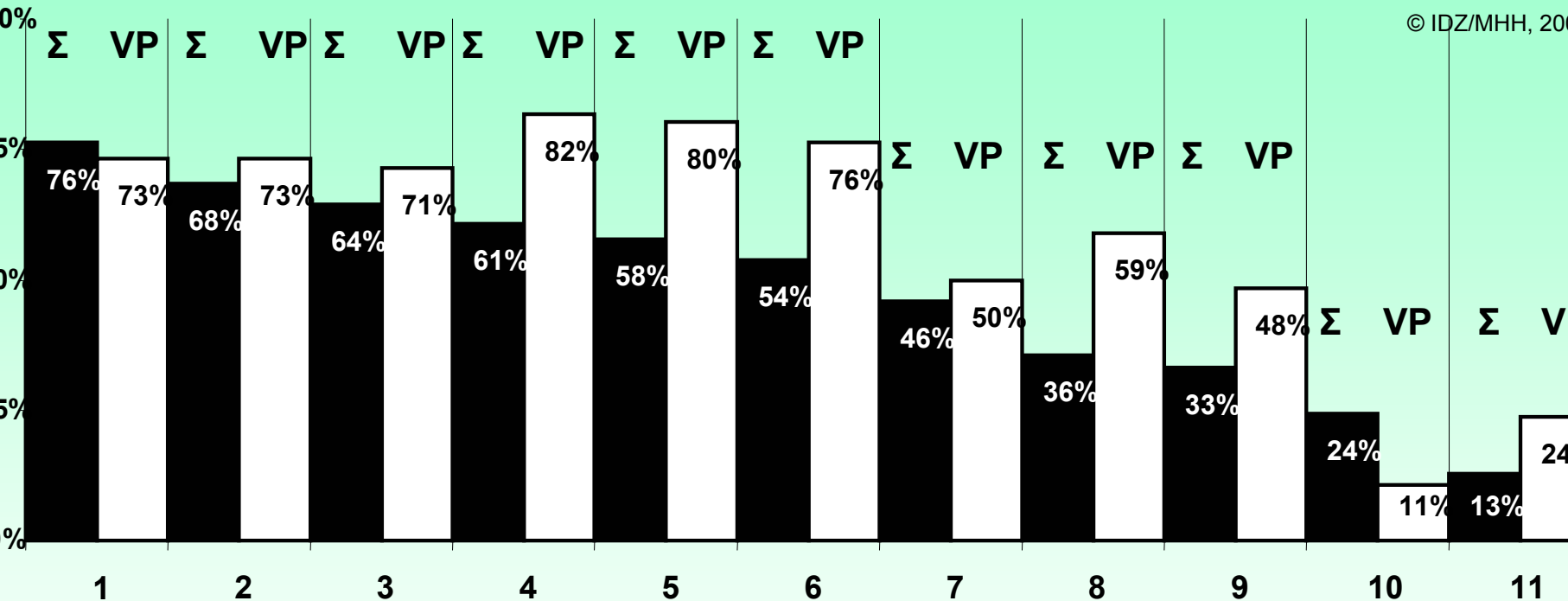
- Regelmäßigkeit des Prophylaxeangebots an unterschiedliche erwachsene Patientengruppen**



© IDZ/MHH, 2

2. Situationsbeschreibung

- Faktoren, die für den Prophylaxeerfolg als "sehr wichtig" beurteilt werden

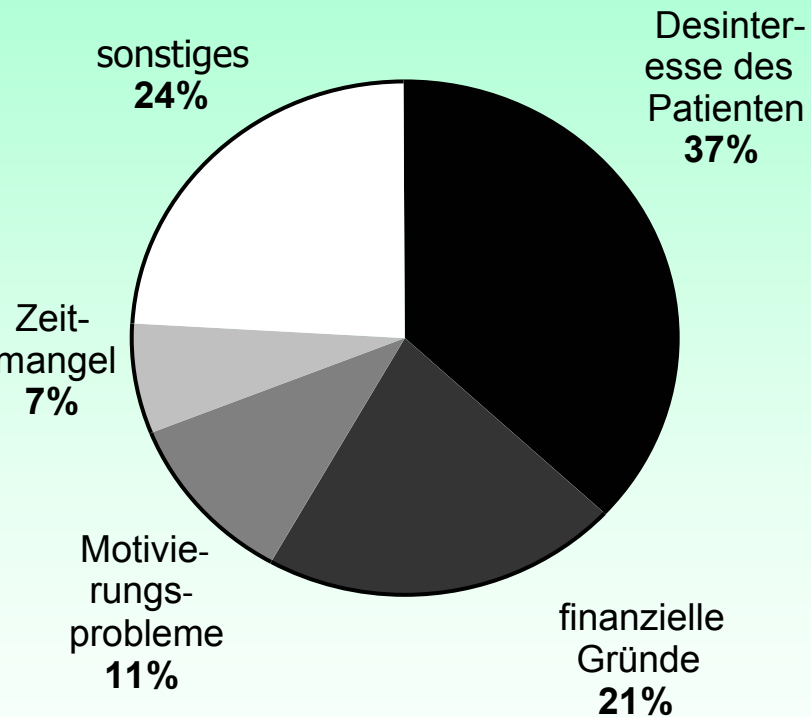


- 1: Interesse und Mitarbeitsbereitschaft der Patienten
- 2: vertrauensvolle Zahnarzt-Patient-Beziehung
- 3: eigene Überzeugungsfähigkeiten
- 4: gut ausgebildete Prophylaxe-Assistentin
- 5: ausgereiftes präventives Praxiskonzept

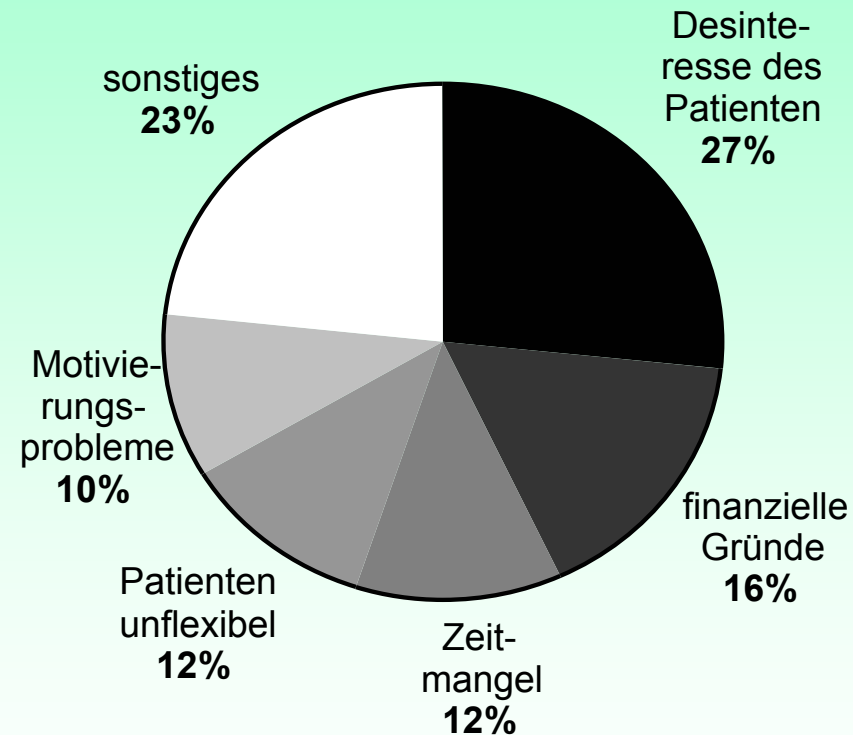
- 6: nur präventiv ausgerichtete ZHK sinnvoll
- 7: regelmäßiges Recall
- 8: psychologische Gesprächsführung/Patientenkommunikation
- 9: Gute Hilfsmittel
- 10: Patientenklimentel
- 11: speziell ausgestattete Räumlichkeiten

2. Situationsbeschreibung

Probleme bei jungen Erwachsenen

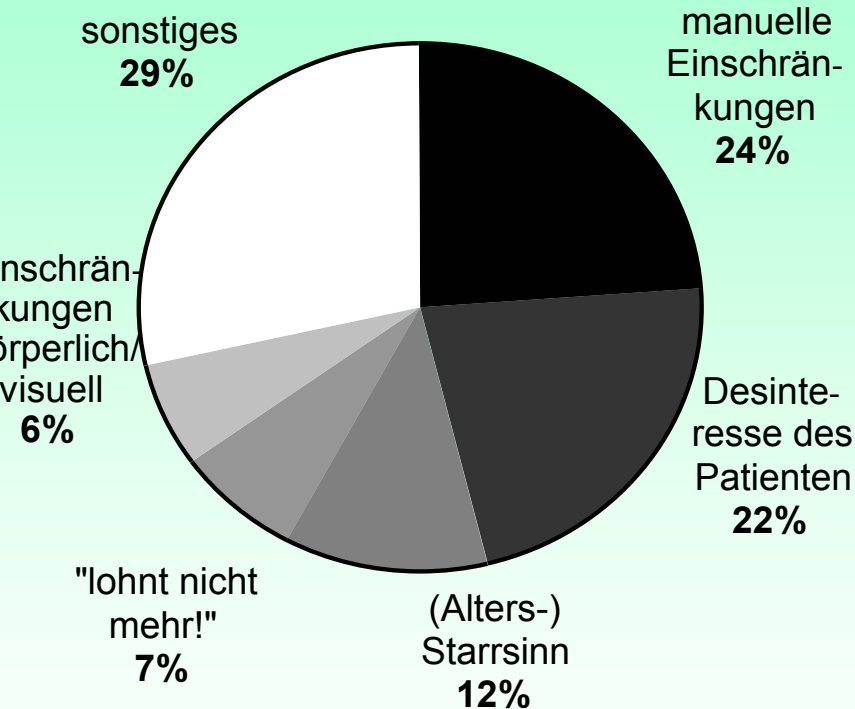


• Probleme bei Patienten mittleren Alters

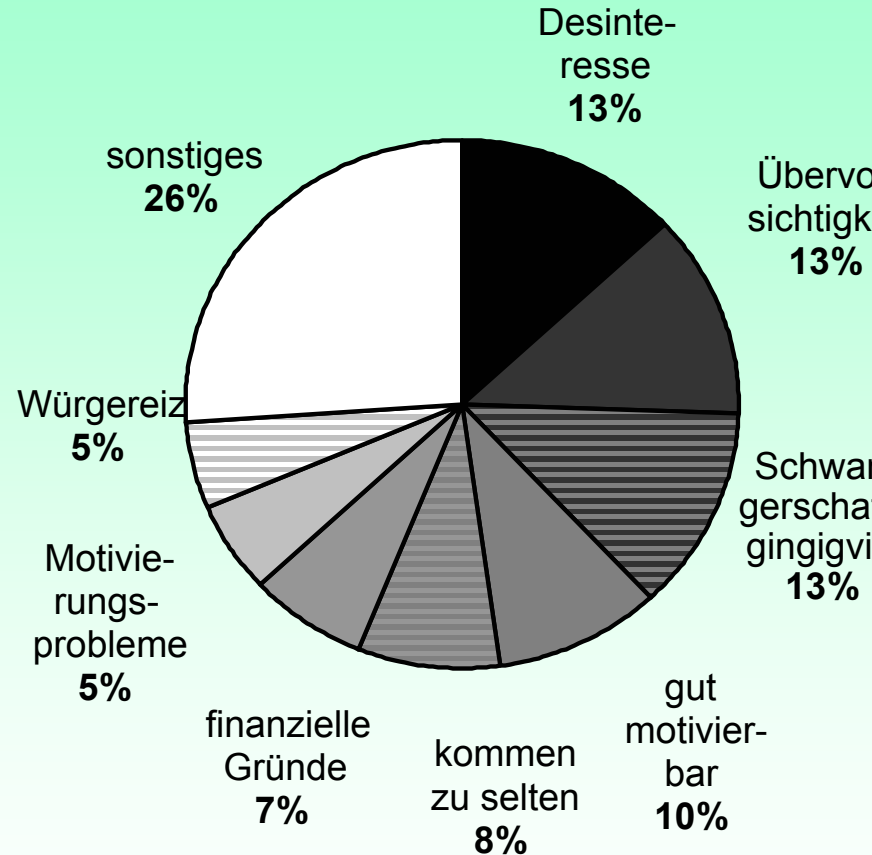


2. Situationsbeschreibung

• Probleme bei Älteren



• Probleme bei Schwangeren



© IDZ/MHH, 20

2. Situationsbeschreibung

- **Fazit**

Informierter Patient nimmt Prophylaxeangebot in der zahnärztlichen Praxis regelmäßig wahr

Zahnärzteschaft misst Aufklärung und Motivation des Patienten sehr hohe Bedeutung zu

Desinteresse des Patienten in den unterschiedlichen Altersphasen (junge Erwachsene, mittleres Alter, Ältere, Schwangere) sehen Zahnärzte als deutliches Problem bei der Umsetzung der Prophylaxe in ihrer Zahnarztpraxis an

Für den Prophylaxeerfolg wird als sehr wichtig das Interesse und die Mitarbeitsbereitschaft des Patienten als auch die vertrauensvolle Zahnarzt-Patientenbeziehung angesehen

3. Rechtliche und gesetzliche Grundlagen

- **Die ärztliche Aufklärungspflicht**

- Ratschlag, Zuspruch und förderliche Hinweise
- Aufklärung ist die Hauptpflicht
- Ärztliche Aufklärung und die gesetzliche Regelung
- Aufklärung ist Berufspflicht
- Zitat: § 8 Musterberufsordnung für die deutschen Ärzte und Ärztinnen
"Zur Behandlung bedarf der Arzt der Einwilligung des Patienten. Der Einwilligung hat grundsätzlich die erforderliche Aufklärung im persönlichen Gespräch vorauszugehen."

3. Rechtliche und gesetzliche Grundlagen

- **Entscheidungsfreiheit des Patienten gewährleisten**
 - Aufklärung über die Diagnose
 - Aufklärung über die Prognose
 - Aufklärung über die vorgeschlagene Behandlung
 - Aufklärung über die mit der Behandlung verbundenen Risiken

4. Aktivitäten der Selbstverwaltung

- **Patientenberatungsstellen, Patientenforum**
- **Kostenlose, bundesweite Patientenhotline der BZÄK**
- **Schlichtungsstellen der Zahnärztekammern**
- **Mitarbeit an Patientencharta**
- **weitere Medien der Patienteninformation**
- **Stellungnahmen der DGZMK**
- **Homepages der BZÄK, der KZBV und der jeweiligen Zahnärztekammer bzw. Kassenzahnärztlichen Vereinigung**

5. Bedeutung von Qualitätssicherung

- **Patienteninformationen basieren auf**
 - Evidenzbasierter Medizin
 - aber im konkreten klinischen Fall:**
 - Klinischer Erfahrung der Ärzte
 - Patientenerwartung

5. Bedeutung von Qualitätssicherung

- **Definition von Leitlinien**
 - sie sind systematisch entwickelte Entscheidungshilfen für Arzt und Patient
 - sie sind wissenschaftlich abgesicherte und praxisorientierte Handlungsempfehlungen
 - sie sind Orientierungshilfen im Sinne von Handlungs- und Entscheidungskorridoren

- **Ratschläge werden nur von qualifizierten Fachleuten = Ärzten / Zahnärzten erteilt.**
- **Die Informationen sind ausgewogen und unbeeinflußt.**
- **Die Arzt-Patienten-Beziehung wird unterstützt und keinesfalls ersetzt.**
- **Die Vertraulichkeit von Daten (bei Patientenfragen) wird respektiert und garantiert.**

Quelle: KZV Nordrhein, 2002

- **Der Autor wird benannt**
- **Das Erstellungsdatum und ggf. das Datum der letzten Änderung ist erkennbar**
- **Bei der Beschreibung von Behandlungsverfahren werden**
 - der Nutzen,
 - die Risiken,
 - die Folgen einer Nicht-Behandlung,
 - mögliche Alternativen,
 - Auswirkungen auf die Lebensqualität und
 - Bereiche eventueller Unsicherheiten beschrieben

- **Links zu weiteren Informationen zum Thema werden angegeben**
- **Die Texte sind klar und übersichtlich gestaltet und enthalten Hinweise auf Kontaktadressen**
- **Sponsoren und Unterstützer der Website werden klar benannt**

Quelle: KZV Nordrhein, 2002

7. Zusammenfassung

- **Der mündige, kritische und aufgeklärte Patient ist Voraussetzung für erfolgreiche Prävention und Therapie**
- **Zahnärzteschaft unterstützt aktiv qualitätsgesicherte Patienteninformationen**
- **Qualitätsgesicherte Patienteninformationen sind wichtige Grundlage für das erfolgreiche Mitwirken des Patienten bei Prävention und Therapie**
- **Erhöhung der Verantwortung der Patienten**

7. Zusammenfassung

- **Gesundheitsinformationen können nur Ergänzung der individuellen Aufklärung durch Arzt und Zahnarzt sein**
- **Gespräch zwischen Arzt/Zahnarzt und Patient ist nach wie vor wichtigste Informationsquelle für den Patienten**
- **alle Informationen sollten mit hoher Sensibilität dieses wichtige Vertrauensverhältnis berücksichtigen und dürfen dies nicht stören**

7. Zusammenfassung

- **hohe fachliche Qualität der Patienteninformation und Berücksichtigung des Vertrauensverhältnisses sind für den Berufsstand wichtige Kriterien bei der Mitwirkung in afgis**
- **fachliche Kompetenz bei der Erstellung von Patienteninformationen im Internet ist unbedingte Voraussetzung**

7. Zusammenfassung

- **Gemeinsame EU-Standards für Gesundheitsinformationen**
- **Aktivitäten der ärztlichen und zahnärztlichen Selbstverwaltung unterstützen**

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

